

Zeitschrift:	Cartographica Helvetica. Sonderheft
Herausgeber:	Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Band:	18 (2006)
Artikel:	Grenz-, Zehnten- und Befestigungspläne des Zürcher Gebiets von Hans Conrad Gyger (1599-1674)
Autor:	Wyder, Samuel
Kapitel:	Nachlassverzeichnis von Gyger im Marchenbuch
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1036771

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zum Fraumünster – die zersplittenen Zehntenrechte 1682 durch einen Austausch, ohne dass dadurch der Grundbesitz oder die Lehenverhältnisse geändert wurden (Wyder-Leemann 1992, S. 24–28).

Die Lage und Grösse der einzelnen Grundstücke wurde früher nur durch die Angabe der Anstösser bezeichnet. Im 17. Jahrhundert nahm die Bevölkerung stark zu und durch Realteilung entstanden immer kleinere Parzellen, sodass der Steuerbezug erschwert wurde. Der Rat wollte deshalb, dass der Grundbesitz in einem Grundriss und einer Beschreibung festgehalten wurde. Die Hauptzahl der Zehntenpläne in zürcherischen Gemeinden entstand erst im 18. Jahrhundert, wobei Gygers Arbeiten für die Art der Darstellung und den Planinhalt als Vorbild dienten.

Planaufnahme

Innerhalb des Zehntenbezirk eines Gemeinde lagen in den Zelgen Äcker, die einem andern Zehntennnehmer pflichtig waren, sogenannte «Us-Zehenden», und umgekehrt kam es vor, dass ausserhalb des Zehntenbezirks, im Gebiet der Nachbargemeinde, einzelne Felder Abgaben in den Zehntenbezirk liefern mussten, sogenannte «In-Zehenden» (Abb. 41, 44 und 46). Oft fehlte auch eine Beschreibung. Da Zehntenrechte gehandelt wurden, kam es zu Aufsplitterungen, zu halben oder noch kleineren Teilen des Zehntens. In Geerlisberg zum Beispiel (Abb. 41) bezog das Spital von Zürich von 1627 bis 1656 nur während 24 Jahren den Zehnten, sechs Jahreserträge gingen an einen andern Zehntennnehmer. Es kam zu *allerley Unordnung, Irrung, missVerstendtnis*, sodass der Rat die einzelnen Ämter anwies, die Besitzverhältnisse zu klären. Hans Conrad Gyger wurde der Auftrag gegeben, eine Beschreibung und einen Grundriss zu machen. Der Landvogt befahl dem Untervogt der Gemeinde, zusammen mit einigen angesehenen Bürgern, den Ist-Zustand aufzunehmen (Vgl. S. 45). Dann wurden die Marchen neu bezeichnet und oft auch mit Grenzsteinen markiert. In einem Urbar wurde der Verlauf der Grenze beschrieben und mit roten Tüpfen in einem Grundriss eingetragen. Dann folgte eine Beschreibung der zehntenpflichtigen Grundstücke, und den Schluss bildeten Abschriften der Kaufverträge oder der Schenkungsurkunden zur Bestätigung des Zehntenbesitzes.

Nicht alle Arbeiten sind von Gyger gezeichnet worden. Die vielen Grenzkarten und Zehntenpläne, die nach 1646 entstanden sind, konnte Gyger neben seinem Amt im Kappelerhof unmöglich im Alleingang hergestellt haben. Er hatte seine Gehilfen, die nach seinen Aufnahmemethoden arbeiteten, weshalb die Schrift für Titel, Orts- und Flurnamen verschieden gestaltet sein kann.

Spätere Verwendung der Grenz- und Zehntenpläne

Von den Arbeiten Gygers sind heute nur noch wenige erhalten, denn viele wurden nicht mehr benötigt, weil die Grenzen bereinigt und auf dem grossen Kartengemälde oder auf einer der Militärquartierkarten übersichtlich eingezeichnet waren. Johann Rudolf Esslinger «kopierte» 1673 den bereits stark abgenutzten Plan der Rheingrenze von Rheinau bis Schaffhausen nur in Form einer einfachen Faustskizze, weil Gyger

diesen Plan *in dass ohn vergleichliche werck auf dem Rahthus zu Zürich hat abgetragen* (S. 24).

Der Karteninhalt der verschiedenen Karten und Pläne wurde als Grundlage für das grosse Kartengemälde von 1664/67 verwendet, wie ein Ausschnitt mit den Mäandern der Limmat bei Schlieren zeigt. Trotz der Verkleinerung vom Massstab von ca. 1:8200 der Wettigerkarte auf den Massstab von ca. 1:32 000 des Kartengemäldes ist die gemeinsame topographische Grundlage gut erkennbar (Abb. 31 und 32).

Nachlassverzeichnis von Gyger im Marchenbuch

Zum grossen Kartengemälde des Zürcher Gebiets von 1664/67 gehört ein Marchenbuch, in dem Gyger auf über 400 Seiten die zürcherische Grenze beschrieben hat (STA Z B III 302 a und 302 b). Am Schluss eingehetet ist das

Register über herren Ambtmann Hans Cuenradt Gygers sel. Riss und Schriften:

Seite 1 (Abb. 3)

- 1 *Marchenspennigkeit und memorialia Zwüschen Eglisouw und Schaffhausen: bei Rüedlingen und Buechberg*
- 2 *Unser Frauwen Winkel [bei Pfäffikon SZ]*
- 3 *Hochgricht Steinhausen*
- 4 *Cappeler marchen*
- 5 *Turgoüwer, Keiburger, Andelfinger, Stammer-machen*
- 6 *Kyburg und Turgoüw, 1612*
- 7 *Weigacher marchen*
- 8 *Rheinbrugg zue Schaffhausen*
- 9 *Zoll bim Lauffemer werd contrà Schaffhausen*
- 10 *Ussmarchung dess Scheiterbergs*
- 11 *Ötweiler marchen*
- 12 *Marchen gegen Zug*
- 13 *Marchen Zwüschen Kyburg und Turgoüw*
- 14 *Marchen Zwüschen Diessenhofen und Kyburg, Jtem*
- 15 *Andelfingen, Stamheimb und Wagenhausen*
- 16 *Freyenambs marchen gegen Zug*
- 17 *Stamheimer marchen*
- 18 *Wädeschweiler Herrschafft marchen*
- 19 *Reinouwer marchen*
- 20 *Zwüschen Andelfingen und Turgöuw*
- 21 *Weininger marchen*
- 22 *Rheinspan imm Nool gegen Schaffhausen, Jtem*
- 23 *Rüedlingen, Buechberg und dem Rhein*

Seite 2

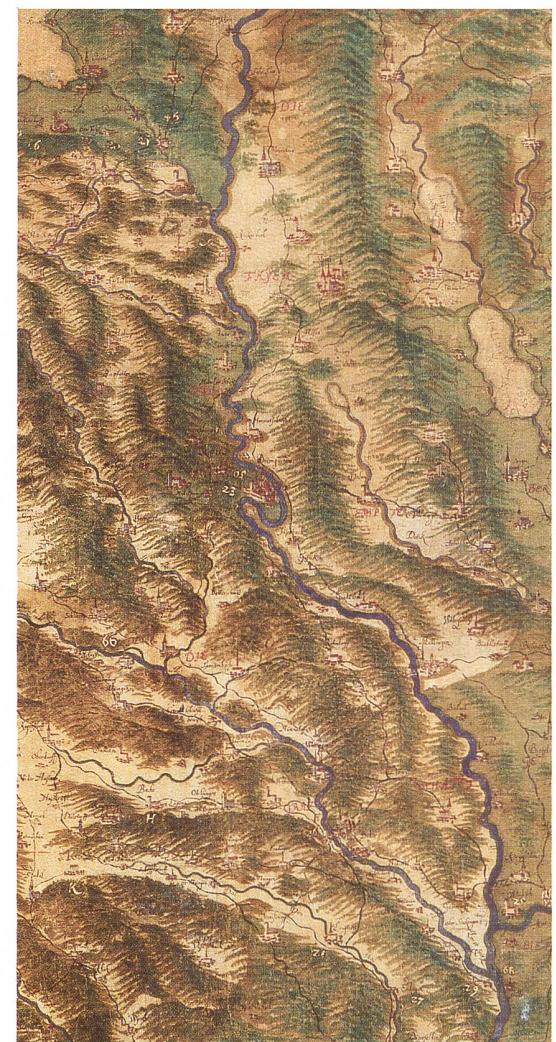
Grundriss

- 24 *Der Herrschafft Weinfelden*
- 25 *Seefeld, Riesbach, Burg, Weinegg, Nunnenberg, Nebelbach, Hirsslanden, Kapf, Balgrist*
- 26 *Confluentz des Reihns und der Ara*
- 27 *Stadt Klingnouw*
- 28 *Diessenofer gricht*
- 29 *Vier Waldstatt und Baselbiet*
- 30 *Steiner höltzer*
- 31 *Die Gmeinen Vogteten Freiburg mit Bern*
- 32 *Reüss span bei Metmestetten*
- 33 *Basserstorffer Zehenden*
- 34 *Kyburger Schlossgüeter*



Abb. 4: Lauf der Reuss durch die Freien Ämter, Nr. 7 der Schauenburg-Sammlung. Südorientiert, Format: 44,5 x 76,5 cm. (Eidg. Militärbibliothek Bern EMB, Depositum Staatsarchiv Kt. Bern)

Abb. 5: Militärkarte des Zürcher Gebietes von Gyger/Haller 1620. Ausschnitt aus Abb. 2 zum Vergleich: Welche ist die Kopie?



- 50 Fluenteren, Allwinden, Spenntzenbühel
 51 Zürichsee und Herrschaftt Grüeningen
 52 Vier Walstatt, Baslerbiet
 53 Blegerung Hohentwiel
 54 Königreich Hungarn
 55 Herrschaftt Sax und Gambs
 56 Regensperger quartier
 57 Eidtgoschafft
 58 Lindmat Von Höngg biss gehn Baden
 59 Vestung Breisach
 60 Graftschaftt Baden

Seite 4

Verzeichnissen

- 61 Der Cappelerhofs Zehendsachen
 62 Dess Basserstorffer Zehendes
 63 Der Graftsullzischen Marchen
 64 Der Steinischen Sachen
 65 Schönenwerd inn Urdorffergrichten
 66 Wanger marchen contra Jllnouw
 67 Baden gegen Altsteten, Ütikon, Höngg
 68 Weinfelder Sachen
 69 Kleinandelfinger Zehenden
 70 Jr. Stapfers s. bedencken wegen defensional-wesens
 71 Stadelhofer Zehenden
 72 Eglisouw und Sultz
 73 Nider Urdorfer Grichts-Urbare
 74 Allerley Vorschleg betreffend die reformation dess Cappelerhofs: Herbstcosten, Lehen und Schulden-wein Vorhabende Verleihung dess Zehends.

- 35 Boden- und Undersee
 36 Arduseri Fortification der Statt Zürich
 37 Span bei Ottenbach
 38 Zürich Hottingen und Seefeld
 39 Cappelerhof Zehenden
 40 Atlisberg, Zurichberg, Allment, Tobelhof

Seite 3

- 41 Zürichbiet in duplo
 42 Geerlisperger Zehenden
 43 Kelleramt gegen Bremgart, Ottenbach und Zwillicken. In duplo
 44 Span Zwüschen Sulgen und Nackh
 45 Zwüschen Eglisouw und Buechberg
 46 Raadhofer span contrà Gr. Sulz. [Wüstung nördlich Rafz]
 47 Regensperg contrà Baden
 48 Spanweid imm Scheiterberg
 49 Herrschaftt Weltschen noüwenburg



Dieses «Register» ist kein vollständiges Werkverzeichnis. Es zeigt, wie umfassend Gygers Arbeiten waren, und es kann dazu dienen, weitere Pläne zu finden. Trotz der grossen Anzahl von Titeln gibt die Aufstellung einen unvollständigen Einblick in seine Tätigkeit, denn Arbeiten, die er den Auftraggebern ablieferte, sind im Nachlass nur enthalten, wenn er für sich einen Entwurf oder eine Kopie behielt. Nicht im Nachlass zu finden sind zum Beispiel Entwürfe oder Kopien vom Lauf der Reuss durch die Freien Ämter, von der Obervogtei Birmensdorf, von der Vogtei Aesch, vom Lauf der Reuss bei Lunkhofen, von Elgg und von Königsfelden. Nach den Ratsprotokollen der Stadt Zürich arbeitete Gyger wegen Grenzproblemen in zahlreichen weiteren Gemeinden, zum Beispiel in den früher zürcherischen Gebieten von Stein am Rhein und Dörflingen. Leider sind in den dortigen Archiven und in Schaffhausen keine Pläne zu finden.

Die bisher aufgefundenen, in einem grossen Massstab gezeichneten Festungs-, Grenz-, Zehnten- und Güterpläne

Lauf der Reuss durch die Freien Ämter (Abb. 4 und 6)

Ohne Titel, ca. 1620–1630, Massstab ca. 1:55 000, südorientiert. Format: 44,5 x 76,5 cm (Schauenburg-Sammlung, der Eidg. Militärbibliothek, Nr. 7). Unten links ist Platz ausgespart für den Titel. Es könnte sich um eine Doublette handeln, deren prachtvolleres Gegenstück verschollen ist.

Die Karte umfasst ein grosses Gebiet mit dem Lauf der Reuss von St. Wolfgang bei Sins bis zu ihrer Mündung in die Aare bei Windisch, den Abfluss der Lorze aus dem Zugersee bei Baar, die Reppisch, das Teilstück der Limmat von Schlieren bis zu ihrer Mündung in die Aare, den Oberlauf der Bünz und das weite Tal mit dem Hallwiler- und Baldeggersee. Die dazwischen liegenden Hügelzüge sind mit breiten Pinselstrichen dargestellt, die von einem helleren Grünton zu einem dunkleren an den Schattenhängen wechseln, sodass eine gute Reliefwirkung entsteht.

Abb. 6: Lauf der Reuss durch die Freien Ämter. Ausschnitt aus Abb. 4: Bremgarten bis Hallwilersee.